

**Das Fest der Freude – mehr als ein Konzert**



Foto: Fest der Freude

Heute Abend um 19:30 Uhr veranstaltet das Mauthausen Komitee Österreich (MKÖ) zum Gedenken an die Opfer und der Freude über die 72. Wiederkehr der Befreiung von der NS-Herrschaft in Kooperation mit den Wiener Symphonikern zum fünften Mal das Fest der Freude auf dem Wiener Heldenplatz. **ORF III** überträgt das Fest der Freude live. [www.festderfreude.at](http://www.festderfreude.at)

Seit 2013 veranstaltet das Mauthausen Komitee Österreich in Kooperation mit den Wiener Symphonikern sowie der Israelitischen Kultusgemeinde, dem Verein Gedenkdienst, dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes sowie der österreichischen Bundesregierung und der Stadt Wien am 8. Mai das „Fest der Freude“ am Wiener Heldenplatz zum Tag der Befreiung von der nationalsozialistischen Herrschaft.

<http://www.mkoe.at/trailer-fest-der-freude-2017>



Foto: Fest der Freude/ © Andy Wenzel BKA

Herzstück dieses Festes sind von Anfang an Worte von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen.

Heute Abend wird Lucia Heilmann ans Mikrophon treten. Lucia Heilmann überlebte das NS-Regime gemeinsam mit ihrer Mutter dank des Einsatzes eines Freundes ihres Vaters, der sie vor den Nazis versteckte. 1938 war sie am Heldenplatz als Adolf Hitler in Österreich einmarschierte. Die Stimmung dort empfand sie als bedrohlich und sie wusste, dass sie nicht mehr dazugehörte. Lucia und ihre Mutter wurden von den Nationalsozialisten bereits in ein Sammellager in Wien gebracht um deportiert zu werden. Ihr Retter Reinhold Duschka versteckte sie bis zum Ende des 2. Weltkrieges. 1991 wurde er als „Gerechter unter den Völkern“ von der israelischen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem ausgezeichnet. 2017 wird Lucia Heilmann wieder am Heldenplatz stehen, aber diesmal bei einem Fest der Freude zum Tag der Befreiung von der nationalsozialistischen Terror-Herrschaft.

### **Das Fest der Freude – ein langer Weg**

Die ersten Anstrengungen, den 8. Mai nicht zu einem Tag werden zu lassen, an dem die Niederlage der deutschen Wehrmacht betrauert wird, fanden bereits ab dem Jahr 2002 durch eine Vielzahl von zivilgesellschaftliche Organisationen statt. Doch bis zum ersten Fest der Freude im Jahr 2013 war es noch ein weiter Weg. Österreichs späte Aufarbeitung der NS-Vergangenheit und die Etablierung einer kollektiven Erinnerungskultur hatten seit 1990 die Umdeutung des 8. Mais und damit des Wiener Heldenplatzes durch rechtsextreme Burschenschaften des Wiener Korporationsrings begünstigt. Burschenschaften hatten damals begonnen, vor der Krypta ein Gedenken

an die gefallenen Wehrmachtssoldaten und Angehörigen der NS-Verbrecherorganisationen abzuhalten.

Das Fest der Freude ist nun sichtbarer Ausdruck einer klaren Position des offiziellen Österreich: Der 8. Mai ist ein Tag der Freude über das Ende der NS-Herrschaft in Europa und ist dem Gedenken an die Opfer der Verfolgungs- und Vernichtungspolitik gewidmet.

### **Das Mauthausen Komitee – Bausteine für Zusammenleben in Österreich**

Unter dem Vorsitz von Willi Mernyi zeichnet das Mauthausen Komitee nicht nur für Idee und Umsetzung dieses Festes der Freude verantwortlich. (<http://www.mkoe.at/>)

Seit vielen Jahren werden durch das MKÖ zahlreiche Projekte, insbesondere mit Jugendlichen, durchgeführt und ausgewählte Aktivitäten von Partnerorganisationen mitorganisiert. Mit den Jugendprojekten des Mauthausen Komitee Österreich konnten bis jetzt mehr als 84.000 junge Menschen erreicht werden. Im Rahmen dieser Projekte werden neben historischem Wissen, jene Werte wie Menschenrechte, freie demokratische Gesellschaft, Anti-Rassismus, Anti-Faschismus etc., für die das Mauthausen Komitee eintritt, weitergegeben.

Speziell auf die jeweilige Gruppe abgestimmte Begleitungen durch die KZ-Gedenkstätte Mauthausen sowie durch ausgewählte Außenlager des KZ-Mauthausen vermitteln nicht nur eines der einschneidendsten und dunkelsten Kapitel der Geschichte, sie gehen auch auf die Bedeutung der historischen Ereignisse für das Heute, für das Leben der jungen Generation, ein.

Noch eindeutiger mit den Herausforderungen der heutigen Gesellschaft, jedoch mit Bezugnahme auf die Vergangenheit, beschäftigen sich das antirassistische Planspiel „miramix“ und die Workshops „Zivilcourage trainieren“.

Im Herbst 2016 starteten die Rundgänge im Rahmen des Vermittlungsprojekts „denkmalwien“. Die Rundgänge des Vermittlungsprojekts „denkmalwien“ beschäftigen sich mit vier verschiedenen Themen: „Wir sind HeldInnen!“, „Republik und Demokratie“, „Wir' und die 'anderen'“ und „Was ist Österreich?“. Der historische Fokus wird auf die Republiksgeschichte sowie die Zeit des Nationalsozialismus mit einem ständigen Gegenwartsbezug gesetzt.

Projekte zur Erforschung der Geschichte des KZ-Mauthausen und seiner Außenlager, verschiedene Publikationen und Kulturveranstaltungen ergänzen das breite Aktionsfeld.

Die MutmacherInnen dieser Woche sind für mich Willi Mernyi und sein Team im Mauthausen Komitee.



Foto: Fest der Freude/ © Andreas Balon

In diesem Sinne einen guten Start in die Woche - vielleicht mit Ludwig van Beethoven und Felix Mendelssohn Bartholdy heute Abend auf dem Heldenplatz.

Ihr

Peter Wesely

P.S.: Jeden Montag gibt es eine Mutmacher-Story für die AdressatInnen des Newsletters von Wirtschaft für Integration. Alle Mutmacher-Stories zum Nachlesen auf der Homepage von „Wirtschaft für Integration“:

<http://www.vwfi.at/unsereprojekte/mutmacher-stories>